



Bild: BMFSFJ/L. Chaperon

**Grußwort
der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und
Jugend, Dr. Kristina Schröder, zur Verleihung des
Mestemacher-Preises
zum „Spitzenvater des Jahres 2012“**

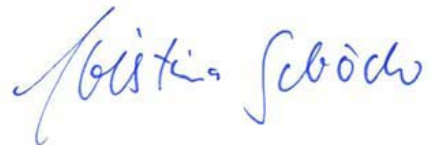
„Wer den Alltag meistert, ist ein Held“, sagte einst der russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski, der von seinen Lesern vor allem wegen seiner psychologisch überzeugend ausgearbeiteten Charaktere geschätzt wird. Vor allem Mütter und Väter werden Dostojewskis Feststellung bestätigen können. Mag der Alltag auch ohne Familie schon herausfordernd sein: Wenn erst einmal Kinder da sind, gleichen die Wochentage oftmals einem Balanceakt zwischen Familie und Beruf, zwischen Einkauf und Kinderarztterminen, zwischen Fußballtraining und Flötenunterricht. Heldenhaft, wer all das mit Geduld, Ausdauer und Organisationsgeschick meistert!

Neu-Eltern können sich dabei auf die Unterstützung durch Elternzeit und Elterngeld verlassen. Eine Evaluation durch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat kürzlich bestätigt, dass das Elterngeld seit seiner Einführung im Jahr 2007 die beabsichtigte Wirkung entfaltet: Mehr Eltern als noch zu Zeiten des Erziehungsgeldes gelingt es, im ersten Jahr nach der Geburt ganz für ihr Kind da zu sein. Im Anschluss finden mehr Mütter den Weg zurück in die Erwerbstätigkeit – auch dank der guten Unterstützung ihrer Männer. Außerdem steigt die Anzahl der Väter in Elternzeit stetig, und ich hoffe sehr, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Wie wichtig die Elternzeit insbesondere von Vätern für das familiäre Miteinander ist, zeigen uns die Ergebnisse der interdisziplinären Literaturstudie „Vaterschaft und Elternzeit“: Bringen sich Männer von Anfang an in die Betreuung und Versorgung ihrer Kinder ein, so wirkt sich dies positiv auf die kognitive und emotionale Entwicklung von Kindern aus. Väter in Elternzeit verbringen deutlich mehr Zeit mit ihren Kindern als Väter, die nicht in Elternzeit sind – nämlich täglich sieben Stunden statt nur drei. Im Anschluss an diese Zeit berichten die Männer, dass sie einen realistischeren Blick auf die Erziehungs- und Betreuungsaufgaben gewonnen haben und sich auch in Zukunft stärker daran beteiligen wollen. Davon profitieren Mutter, Vater und Kind gleichermaßen.

Ich freue mich deshalb sehr, dass das Familienunternehmen Mestemacher auch in diesem Jahr wieder den Preis für den „Spitzenvater des Jahres“ vergibt. Wir brauchen in Deutschland noch mehr Unternehmen wie Mestemacher, die insbesondere Väter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen und mit familienbewussten Arbeitsbedingungen beispielgebend für andere sind.

Ich danke Frau Professor Detmers und der Mestemacher-Gruppe für ihr herausragendes Engagement und gratuliere den „Spitzenvätern des Jahres 2012“ ganz herzlich zu ihrer Auszeichnung!



Dr. Kristina Schröder